# Predigtnotizen

## Einleitung

Herzliche Willkommen zu unserem Gottesdienst: alle die Zuhause sind und auch alle hier im G3.  
Schön, dass wir heute Gottesdienst feiern können. Vielleicht ist das etwas Neues für dich...  
*„Ein Gottesdienst ist eine Zusammenkunft von Menschen mit dem Zweck, mit Gott in Verbindung zu treten, mit ihm Gemeinschaft zu haben, ihn anzubeten, auf ihn zu hören*...“

...und wir glauben, dass durch Jesus, der vor 2000 Jahren auf dieser Welt gelebt hat wir erfahren können wer Gott ist. Klingt schon fast etwas verrückt oder – aber das ist es, was Christen über die Jahrhunderte glauben.

Matt 18.20 Jesus verspricht uns, wenn zwei oder drei im Namen Jesu zusammenkommen, dann ist er mitten unter ihnen.

# Hindernisse auf dem Weg zu unserer Berufung

1. Sam 23.1-12

Ganz spannend, Davids Charakter und seine Einstellung hier in dieser Geschichte anzuschauen. Was waren die Herausforderungen und Hindernisse für David, auf dem Weg zu seiner Berufung – für David war das König zu werden – für jeden von uns mag das etwas anderes zu sein.

*Gebet:*

Danke Jesus können wir mit dir reden. Es beeindruckt mich, wie du David geantwortet hast als er dich gefragt hat.

Leite du unser Denken heute Morgen und hilf uns alles so zu verstehen, wie du das möchtest! Jesus rede du bitte zu uns. Du bist der Schöpfer des ganzen Universums, und wir kommen heute vor dich, zeige uns, was du uns zeigen möchtest. Du bist ein Gott, der sich immer schon uns Menschen gezeigt hat in erster Linie durch die Bibel, aber auch auf viel andere Weise – wir glauben, dass du auch heute noch zu uns reden kannst.

## Tut Gutes und erntet Schlechtes

Keila, eine israelische Stadt nahe bei Jerusalem, die immer wieder von den Philistern ausgeraubt wurde. Also es heißt die „Tenne“ wird ausgeraubt. Die Tennen, ist der Platz, außerhalb, aber nahe bei der Stadt. Da wurde das Grundnahrungsmittel Getreide gedroschen. Wenn nun die Philister diese Tenne immer wieder beraubten (V1), ist das eine existenzielle Bedrohung für die Leute von Keila.

Es wäre eigentlich die Aufgabe von Saul gewesen, Keila zu beschützen. Saul ist ja der König und er hatte eine große Armee. Keila liegt nicht weit von Jerusalem, nur etwas 30 km. Was hat Saul gemacht, warum ist er mit seiner Armee nicht Keila zu Hilfe geeilt? Der hatte irgendwie anderes im Kopf...

Da hört David von der Not und geht hin und befreit seine Landsleute von den Philistern.

Keila zu befreien war gefährlich. So nahe bei Jerusalem, wo Saul war. Davids Männer hatte guten Grund ängstlich zu sein. Sie flüchten ja schon von Saul und nun will David auch noch Saul helfen und seine Aufgaben machen`?

Ist schon interessant Davids Einstellung hier zu sehen. Jeder normale Mensch hätte gesagt: Das ist nun wirklich Sauls Aufgabe. Saul sollte anstatt mir nachjagen, mal seine eigenen Leute beschützen. Aber nein, David ist so fokussiert darauf Gott zu dienen und Gutes zu tun, dass er sogar Saul, den ihn umbringen will hilft. Für David reichte das Argument, dass es hier um Gottes Volk geht und die Hilfe brauchten.

David zeigt Charakter.

Wie schnell sind doch wir versucht, wenn es einen Frust gibt, einen Konflikt, uns jemand von oben herab behandelt einfach zu sagen, soll der doch das allein machen. Und sind bereit etwas aufzugeben, von dem wir eigentlich wissen, dass es gut ist. David verliert den Fokus nicht, er will von ganzem Herzen Gott gehorchen, auch wenn es gefährlich für ihn war und niemand diese Aufgabe machen wollte.

Und noch etwas fasziniert mich: David fragt Gott zuerst.... und Gott antwortet ihm. Bei den ersten 2 mal, als es darum ging, ob sie wirklich Keila befreien sollen, V2+4, fragt David zuerst Gott. Wir wissen nicht, wie er gefragt hat und wie er die Antwort bekommen hat, aber Gott hat ihm geantwortet.

Auch beim 3. Mal hat Gott geantwortet. David wollte wissen, ob Saul nach Keila komme und ob die Leute in Keila ihn an Saul auslieferten würde. Zu diesem Zeitpunkt war Abjatar schon bei David. Der Sohn von Ahimelech dem Hohepriester. Er konnte entkommen, als Saul Doeg dem Edomiter befahl, alle Priester hinzurichten (1. Sam 22.18). Nun fragte David Abjatar mit dem Gewand.

Das geschah in einem ganz anderen Umfeld und anderen Zeit als wir heute leben. Die Menschen wussten da noch viel weniger von Gott als wir heute. Gott hat sich ihnen noch nicht so wie weitreichend wie uns offenbart. Das war noch vor der Geburt Jesu.

Aber Gott hat für diese Zeit den Hohepriester eingesetzten lassen, damit das Volk Israel mit Ihm Kontakt aufnehmen konnte. Im Neuen Testament, nach dem Jesus geboren wurde, sehen wir in Hebräer 4.15ff, ist Jesus unser Hohepriester. Wenn man im Alten Testament den Hohepriester gefragt hat, um Gott zu befragen, können wir, und zwar jeder der Jesus nachfolgt, Jesus direkt fragen. Jesus ist unser Hohepriester. Wir können ihn direkt fragen. Im NT gibt es ganz viele Verse, die uns ermutigen zu Jesus zu kommen, bei ihm Bitten vorzubringen und ihn auch zu Fragen, auch zum Beispiel, wenn wir Weisheit brauchen (Jak 1.5). Er wird auf irgendeine Weise zu uns reden.

Bei Adams Predigt vor ein paar Wochen, gab es eine Umfrage über ein App. Eine Frage war: „lebst du schon in deiner individuellen Berufung? Tust du das, wozu Jesus dich gerufen hat`?“ Etwa 40% von den Leuten, die an dieser Umfrage, während dem Gottesdienst teil genommen haben, sagten, dass sie noch nicht in ihrer Berufung leben. Das tun, was sie denken, dass Jesus wirklich von ihnen möchte. Vielleicht weil sie/ du einfach noch nicht tun, was Jesus dir aufs Herzen gelegt hat oder vielleicht weil du auch noch nicht weisst was Gott von dir möchte.

Also fragen wir doch heute Morgen Jesus. So wie David das getan hat.... Wenn du wirklich möchtest, dass er dir deine Berufung zeigt, bete doch mit. Und ich glaube, auf irgendeine individuelle Art wird Gott dir antworten. Vielleicht sofort, vielleicht dauert es eine Zeit...

## Beten wir

Jesus wir bitten dich, hilf uns unsere Berufung zu erkennen. Zeit uns die Hindernisse und leite uns wie wird diese bewältigen können - Amen.

Als David mit seinen Männern die Stadt Keila befreit hat, blieben sie in der Stadt. Als Saul das hörte, dachte er: *„Gott hat ihn in meine Hände gegeben*...“ (V7) und er rief das ganze Kriegsvolk zusammen... Naja, wir sehen hier, man kann auch meinen, dass Gott was sagt und dabei völlig falsch liegen... Ja, jetzt geht er nach Keila, um David sein bester und treuester Krieger zu töten, aber seinen Landsleuten half er davor nicht. Saul gehorchte Gott nicht. Ihn leitete nur noch den Neid auf David. Alles hat angefangen, als er die Leute auf den Straßen singen hörte: Saul hat 1´000 Mann erschlagen David aber 10´000. Wenn man Gott nicht gehorcht, nicht mit ihm unterwegs ist, versteht man Gott auch leicht falsch... Aber wenn wir in den kleinen Dingen Gott gehorchen, die kleinen Aufgaben treu erfüllen, dann hören wir immer mehr individuelle Berufungen.

David tat gutes in Gottes Augen, für sein Volk und auch für Saul. Aber er erntet nur böses. Wir sehen dies in der Bibel öfters. Als Mose Gott gehorchte und zum Pharao ging wurde am Anfang alles nur noch viel schlimmer. Als Jesus das erste Mal bei seiner Taufe öffentlich auftrat und im Jordan getauft wurde griff ihn danach Satan an in der Wüste an.

Geschichte von Phi Ting

David tut gutes und erntet böses – Befreit Keila und Saul jagt ihm wieder nach. Die Stadt, die er befreit hat, ist nicht bereit für David zu kämpfen und ihn zu schützen....

Schon mal so was erlebt? Du tust was Gutes, folgst der Berufung Jesu und zurück kommt Böses? Vielleicht wirst du von jemandem falsch verstanden oder vielleicht ist es eine bewusste böse Reaktion. Das ist nicht einfach zu verdauen. Das macht doch was in uns, so eine Ungerechtigkeit zu erleben. Wir hatten ja den letzten Dienstagabend das Thema Christen Verfolgung heute. Eines der größten Herausforderungen ist mit der Ungerechtigkeit umzugehen...

Aber es ist eher natürlich, dass wenn wir Gott nachfolgen, unsere Berufung finden, dass dann auch Widerstand kommt. Satan versucht uns davon abzuhalten... Es ist meistens ein Kampf.

## Angst als Hindernis auf dem Weg zur Berufung

Bei David war es Saul, der von einem Dämon beeinflusst war und David nachjagte. Satan wollte David umbringen. Den Vorfahren von Jesus, dem Messias, der die Menschheit ganz neu und auf eine wunderbare, tiefe Art mit Gott in Verbindung bringen wird.

Aber Satan Möglichkeiten waren eingeschränkt. Er konnte David wohl Angst einjagen, verfolgen, einen enormen Druck auf ihn ausüben – aber Gott gab Saul, und Satan eine Grenze. Satan konnte nur David dazu provozieren eine Dummheit zu machen – aus Angst, Frust, Ungeduld, ... Aber David war unter Gottes Schutz.

Satan ist wie ein brüllender Löwe. Saul war das Werkzeug, der David Angst einjagen wollte. Damit David Angst hatte Keila zu befreien und nicht das Gute tat... und so nicht den Weg zu ihrer Berufung gehen.

Hatte David Angst? Ich glaube schon. Aber die Ehrfurcht vor Gott dem Schöpfer war grösser als die Angst. Er ließ es nicht zu, dass die Angst ihn beherrscht und seine Berufung stehlen konnte.

Ich denke es gibt viele Christen, die Jesus für eine Aufgabe ruft und er ruft und ruft und ruft... aber sie bewegen sich nicht. Vermutlich haben viele Angst, trauen sich das nicht zu. Aber das ist ja meistens ein Kennzeichen, wenn Jesus uns ruft, dass wir denken das können wir nicht. Und weißt du, warum das ein Kennzeichen ist? Weil nur dann glauben wir, dass wir es nicht sind die etwas machen, sondern Gott es tut – weil es einfach zu groß für uns ist.

Wir wollen Sicherheit und alles unter Kontrolle haben – Jesus möchte, dass wir ihm vertrauen. Und das geht eben nur, wenn wir Schritte auf das Wasser wagen (Petrus), wenn uns Jesus ruft. Die Ehrfurcht von Jesus ist dann grösser als die Angst.

Und wisst ihr, Glauben wächst nicht, wenn wir nur Bibelstellen für wahr halten, aber nur so leben, dass wir alles im selbst im Griff haben. Gott muss uns dann in aller Liebe die Unsicherheit führen. Wo wir Ihm lernen zu vertrauen. Und wenn wir dann mehrmals erlebt haben wie Jesus uns hilft und wie treu er in aller Unsicherheit ist, dann wächst Glaube.

Wenn deine Berufung dich herausfordert, du etwas Angst hast, wird das die beste Möglichkeit sein, dass dein Glaube, dein Vertrauen zu Jesus wächst – er wird dich nicht enttäuschen.

„*6 Deshalb beugt euch unter Gottes mächtige Hand. Dann wird Gott euch aufrichten, wenn seine Zeit da ist.*  
*„7 Ladet alle eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.   
8 Seid besonnen und wachsam! Denn der Teufel, euer Todfeind, läuft wie ein brüllender Löwe um euch herum. Er wartet nur darauf, dass er einen von euch verschlingen kann.“  
1. Petrus 5.6 + 8*

*PTT*

Man hört den Löwen brüllen, vielleicht in der Dämmerung, er ist aber weit weg. Eigentlich ist noch nichts wirklich geschehen, aber das Brüllen macht etwas mit unseren Gedanken. Was wenn.... Wir sehen den Löwen, die Gefahr schon, wie er auf uns zu rennt... und wir sind gelähmt.

*PTT*

Aber das ist nicht das Bild, dass uns die Bibel gibt...Satan kommt nicht so, wenn du Jesus vertraust, sondern so (wir hören den Löwen brüllen). Satans Waffen sind die Sorgen und die Angst. Er kann nur das machen was er in seiner Güte uns zutraut. Aber die Sorge und die Angst können uns verrückt machen, wir können die Herde verlassen, weg vom Hirten, der uns beschützt und kopflos davonrennen... Wir können wegen den Sorgen unsere Berufung, unser Leben verpassen.

*„ 6 Deshalb beugt euch unter Gottes mächtige Hand. Dann wird Gott euch aufrichten, wenn seine Zeit da ist.*

*7 Ladet alle eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.*

*8 Seid besonnen und wachsam! Denn der Teufel, euer Todfeind, läuft wie ein brüllender Löwe um euch herum. Er wartet nur darauf, dass er einen von euch verschlingen kann.“*

*1. Petrus 5.6 + 8*

Das ist die Ermutigung, die Jesus uns immer und immer wieder in der Bibel zuspricht: *„Er sorgt für euch“ „Ich bin mit euch!“* Nun gibt es natürlich auch gute Psychologen, mit einem christlichen Weltbild, die Menschen mit Angst helfen können – das ist unumstritten.

Aber Jesus sagt dir heute – *„Ich bin mit dir – ich sorge für dich.“*

Ich glaube das war genau Davids stärke, er war wachsam und besonnen. Er hat sich nicht von Saul einschüchtern lassen. Er hat sich nicht abbringen lassen das zu tun was Gott von ihm wollte. Und brachte seine Sorgen immer wieder zu Gott.

Und wisst ihr was, Saul war zwar das Werkzeug von Satan. Aber weil David seine Gefühle, seine Sorgen bei Gott abgab, wurde Saul am Ende ein Werkzeug von Gott. Durch den Druck von Saul, ist David immer wieder zu Gott gerannt und hat bei Gott immer wieder alle Gefühle, seine Angst und sein Frust ausgeschüttet. Da hat er gelernt den Stress Gott abzugeben. Und ich glaubte, durch diesen Prozess ist David gewachsten, wurde er ein Freund von Jesus. Ohne diesen Druck von Saul, hätte David diese Psalmen nie so geschrieben. Und wir hätten heute, etwas 3000 Jahre später nicht diese so kostbaren Gebete in den Psalmen aufgeschrieben. David brauchte den Druck, damit er so von ganzen Herzen Gott suchte.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie ich leben könnte ohne, dass ich bei Jesus mein Herz regelmäßig ausschütten könnte – das ist etwas vom besten was es gibt und sind enorm gute Erfahrungen. Danach lebt es sich sooo viel besser.

Wann hattest du das letzte Mal ein Gespräch mit Jesus, wo du ihm etwas dir ganz Wichtiges, ganz bewusst gesagt hast? Etwa so, wie wenn du das einer Person gesagt hättest, die du sehen würdest,...

Mir hilft es, mir ab und zu vorzustellen, dass Jesus sich neben mir befindet. Ich sehe ihn zwar nicht, aber ich weiss ja, er ist da... und dann frage ich ihn etwas – und warte. Oder ich sage ihm etwas und versuche mir vorzustellen, wie er reagiert. Recht oft kommt mir dann auch Gedanke, so schätze ich es ein, vom Heiligen Geist kommen. Natürlich darf man das nicht übertreiben, aber es hat mir schon öfters geholfen.

Es gab aber auch schon Tage, an denen ich meine Sorge mit mir herumgetragen habe, ohne sie bei Jesus abzugeben... oder ich sie Ihm abgebe und 5 Minuten später wieder geholt habe...

Sorgen und Ängste können uns entweder von Jesus weg oder zu ihm hinbringen.

Im Gleichnis vom Sämann (Mat 13.7+22). Heißt es, „Einiges fiel unter die Dornen und die Dornen wuchsen empor und erstickten es.“ Jesus erklärt (V22), dass die Sorgen und der betrügerische Reichtum die Dornen sind.   
Wenn wir unsere Sorgen täglich bei Jesus Abladen ist das so etwas von gesund – wenn man das mit einer Studie belegen könnte – würden wir vermutlich für diese Zeit vom „Abladen“ von der Krankenkasse gut bezahlen werden :-).

Ich habe jetzt viel über Saul und über Angst geredet. Vielleicht ist es bei dir nicht die Angst, sondern einfach Bequemlichkeit. Vielleicht musst du dir einfach einen Ruck geben und Jesus auf seinen Ruf antworten – dann bewege dich zu dem Abenteuer mit Jesus – es ist niemals zu spät und du wirst die Treue Jesus erleben und ihm immer mehr Vertrauen.

## Gebet

Nun möchte ich eine Zeit mit Jesus reden. Sei dir bewusst, Jesus ist wirklich hier. Wir sehen ihn zwar nicht, aber er ist mitten unter uns. Du kannst dir auch vorstellen, dass Jesus gerade neben dir ist.

# Eine Auswahl von Fragen, um in der Kleingruppe zu diskutieren:

Thema: Hindernisse auf dem Weg zu unserer Berufung

Bibelstellen: 1. Samuel 23.1-13

1. Petrus 5.6-8

* Wer in der Bibel erlebt, dass er Gutes tut und schlechtes erntet? Wie gehen diese Personen damit um?
* Wo hörst du den „Löwen“ brüllen? Gibt es Dinge die dir Angst machen und dich hindern deiner Berufung nachzugehen?
* Was hilft dir deine Angst und Sorgen bei Jesus abzugeben? Wie machst du das?
* Hast du Erlebnisse mit Jesus, die dein Vertrauen in Ihn gestärkt hat?
* Was denkst du, zu was möchte Jesus dich berufen? Was hindert dich dem Ruf Jesu nachzugehen?